**Bezugspreis:** Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 186. | Montag den 12. August 1929. | 87. Jahrgang.

## Die Rekordfahrt des „Graf Zeppelin".

### Wieder im Heimathafen.

**Friedrichshafen**, 10. Aug. Nach einer Rekordfahrt ist „Graf Zeppelin" heute mittag um 1.06 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet. Das Luftschiff war bereits gegen ½1 Uhr über dem See erschienen. Ueber dem Bodenseegebiet, wo ziemlich heftiger Regen herrschte, flog es mehrere Schleifen, ehe es sich zum Landeplatz begab. Um 1.20 Uhr befand sich „Graf Zeppelin" wieder in der Halle. „Graf Zeppelin" hat für seine Rekordfahrt über den Ozean im ganzen 55 Stunden und 23 Minuten bis zur Landung gebraucht. (Wir brachten die erfreuliche Nachricht noch in einem Teil der Samstagausgabe zur Kenntnis unserer Leser. Schriftl.)

Eine Rekordfahrt hat das Zeppelinluftschiff hinter sich; eine wilde Jagd durch die Lüfte, die alle Erwartungen übertraf. Sicher hatte sich Dr. Eckener für diesen Flug etwas besonders vorgenommen, daß aber seine Arbeit so überaus glücklich sich vollenden ließ, wird er wohl selber nicht gehofft haben. Völlig ohne Zwischenfall ging die Reise vor sich. Gewiß, das Luftschiff mußte einmal einer Wetterzone ausweichen, ein anderes Mal in höhere Luftschichten gestiegen werden, aber das sind Belanglosigkeiten, vielleicht sogar Vorteile für das Luftschiff, das sich immer das erträglichste Wetter aussuchen kann. Am Freitag abend hatte sich „Graf Zeppelin" schon stark der Küste Europas genähert, der günstige Schiebewind nahm das Luftschiff und trieb es gemeinsam mit der starken Kraft der Motoren zu einer unvergleichlichen Eilfahrt an. Auf den Schwingen des Westwindes sauste es durch die Wolkenfetzen, steuerte kurz vor Mitternacht die englische Küste an; da tauchten auch schon die ersten Lichter von Europa, Scilly Island, auf, wenig später wurde das Feuer von Cap Lizard sichtbar. Dann aber drängt sich alles an Bord. Was sich einmal vom Dienst frei machen kann, ist in dem Passagiersalon versammelt. Punkt 12 Uhr betritt sie auch der Führer des Luftschiffes, Dr. Eckener, begrüßt und beglückwünscht von allen, die diese denkwürdige Fahrt mitmachen durften. Dr. Eckener wurde am Samstag 61 Jahre alt. Mit den letzten 3 Flaschen Sekt, die sich an Bord befinden und ausdrücklich dazu aufgehoben wurden, feiert man den Sieger der Lüfte, der nur kurze Zeit sich bei seinen Gratulanten aufhalten kann; er muß wieder auf die Kommandobrücke. Und während die Passagiere bis auf einige wenige Enthusiasten der Fahrt schlafen gehen, fährt das Luftschiff weiter durch die Lüfte. Gegen Morgen sichtet man den Eiffelturm, überfliegt im ersten Sonnenschein Paris in etwa 500 Meter Höhe, aber gut sichtbar den Passanten, die um diese Zeit schon auf den Straßen sind, rast nach Besançon, da bekommen die von kurzem Schlaf erquickten Reisenden das Rekordfieber. Nun möglichst rasch nach Friedrichshafen, das gegen 1 Uhr erreicht wird. Die Landung klappt auf das allerbeste, die Rolltreppe zur Gondel steht schon bereit und gewährt dem ersten Besucher des Luftschiffes, einem Zollbeamten, den Zutritt. Rasch sind die Formalitäten beendet. „Graf Zeppelin" ist im Heimathafen. Die Erde hat ihn wieder, aber nicht für lange. Durch die vorzeitige Ankunft des Luftschiffes in Friedrichshafen besteht bei der Leitung Neigung, bereits in der Nacht zum Mittwoch, also 24 Stunden früher als vorgesehen, zur zweiten Etappe des Weltfluges zu starten. Viel Vorbereitungen sind ja nicht mehr nötig.

### Nach der Landung des „Graf Zeppelin".

**Friedrichshafen**, 10. Aug. Nach seiner Fahrt über den See drehte „Graf Zeppelin" wieder nach Süden ab und erschien in langsamer Fahrt vom See her über dem Werftgelände, wo er sich langsam zu senken begann. Nach Abgabe von Wasserballast ging die Landung außerordentlich gut vonstatten. Das Landungsmanöver war eines der schönsten und besten, die man bisher gesehen hatte. Langsam wird das Schiff auf den Boden herunter gezogen. Schon erkennt man einzelne Passagiere, die sich an den Fenstern drängen, um das Landungsmanöver verfolgen zu können. Sämtliche Passagiere, besonders Lady Drummond Hay, sehen ausgeschlafen und gut gelaunt aus. Vorsichtig wird, nachdem die Mannschaften die Haltetaue fest in der Hand haben, „Graf Zeppelin" zum Westtor der Halle geschleppt. Als der Bug des Schiffes in die Halle eingebracht wird, bricht die den Transport begleitende Menschenmenge spontan in begeisterte Jubelrufe aus. Die Passagiere danken durch Winken mit Hüten und Tüchern. Um 1.20 Uhr befindet sich „Graf Zeppelin" wieder in seiner Heimathalle, wo er verankert wird. Nachdem das Schiff festgemacht ist, besteigen die Polizei- und Zollbeamten die Gondel. Rasch sind, wie gewohnt, die Paß- und Zollformalitäten erledigt und die Fahrgäste können das Schiff nach etwa 55stündiger Fahrt verlassen. Unter den Zuschauern befinden sich auch Herzog Albrecht von Württemberg und Graf von Brandstein-Zeppelin. Reichsbahndirektor Spieß erscheint als Erster mit seinem Handgepäck in der Gondeltüre und verläßt auch als Erster das Schiff. Ihm folgen der Amerikaner Burney, Direktor Kiep von der Hapag, die Bordberichterstatter, Nelson Morris mit einem Strohhut auf dem Kopf, Kapitän Wilkins, Kommandeur Rosendahl usw. Ziemlich zuletzt steigt Lady Drumond Hay aus mit einem Blumenstrauß in der Hand. Als sie die Treppe herunter steigt, wird sie von den Zuschauenden mit Händeklatschen begrüßt. Zwischendurch wird auch das Gepäck der Fahrtteilnehmer ausgeladen. Vorne an der Führergondel hebt jemand den jungen Sohn des Kapitän Flemming in das Schiff, damit er seinen Vater begrüßen kann. Die Vertreter der Presse haben sich vor dem Eingang zur Gondel aufgestellt und warten auf das Erscheinen Dr. Eckeners, um von ihm Mitteilungen über den Verlauf der Fahrt zu erhalten. Als die Journalisten nicht weichen, verkündet Kapitän Flemming mit lauter Stimme, daß es zwecklos sei, auf Eckener zu warten, da er sich bereits in seinem Büro befinde. Auf Nachfrage erfährt man, daß Eckener das Schiff kurz nach dem Eintreffen in der Halle durch die hintere Maschinengondel verlassen hat. Von seinem Büro wird Dr. Eckener aus Anlaß seines 61. Geburtstages ein größeres Blumenarrangement überreicht. Nachdem alle Passagiere ausgestiegen sind, leert sich die Halle allmählich wieder. Die Maschinisten haben bereits die Propeller abgenommen, um sie zu reinigen. Aus der mittleren Ladeluke des Schiffes holt man auch schon die für Europa bestimmte Post heraus. Auch die kleine Bulldogge, die in einem großen Vogelkäfig untergebracht ist, ist dort, von zahlreichen Neugierigen umringt, zu sehen. Die Passagiere begaben sich kurz darauf auf bereitgestellten Autos nach dem Kurgartenhotel, wo sie noch ein amerikanisches Mittagessen einnehmen werden. Dr. Eckener, der sich unsichtbar gemacht hatte, bekam man erst wieder zu Gesicht, als er in seinem Kraftwagen die Werft verließ, um sich nach Hause zu begeben. Er wurde beim Verlassen des Geländes von der auf ihn wartenden Menge lebhaft begrüßt. Ein blinder Passagier befand sich, entgegen anderen Meldungen, nicht an Bord.

### Dr. Eckeners 61. Geburtstag.

Die Passagiere des „Graf Zeppelin" haben an Dr. Eckener, der am Samstag seinen Geburtstag feiert, folgende Glückwunschadresse gerichtet: „Die unterzeichneten Passagiere des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin" auf der Fahrt über den Atlantischen Ozean und um den Erdball beglückwünschen heute an seinem Geburtstage ihren bewährten Kommandanten und Führer Dr. Hugo Eckener, den sturmerprobten Luft- und Seekavalier. Wir wünschen ihm ganz besonders herzlich stets glückhafte Fahrt und weiteren Erfolg, auf daß der Name Hugo Eckener allzeit das Kennwort kühnen Wagens und kühnen Wagens im Interesse der Annäherung und Verständigung der Kontinente und Völker sei. — Ueber dem Nordatlantik, 10. August 1929."

### Ein Glückwunsch für Dr. Eckener.

Der Vorsitzende des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Dr. Cuno, hat an Dr. Eckener folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Ihrem heutigen Geburtstag, an dem Sie dem deutschen Volke und der Welt Ihr großes Werk einer zweiten glücklichen Amerikafahrt mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" schenken, spreche ich Ihnen namens der Hamburg-Amerika-Linie herzliche Glückwünsche aus. Möge dem Manne, der in Zeiten tiefer vaterländischer Not und Zerfahrenheit durch eine deutsche Tat alle Augen in dankbarer Verehrung auf sich lenkt, vergönnt sein, seine bewährte Kraft noch lange Jahre der Weltgeltung Deutschlands und dem Luftverkehr erfolgreich zu widmen und möge Ihr heutiger Geburtstag die Geburtsstunde eines transozeanischen Luftverkehrs sein und ihn eröffnet zu haben Ihr ewiges Verdienst bleiben, den durch unsere Organisation und tatkräftige Mitarbeit zu entwickeln unser aufrichtiges Bestreben sein wird! gez. Cuno."

### Ueber Paris.

**Paris**, 10. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das heute morgen 6.30 Uhr Paris überflogen hat, wurde von einer großen Anzahl von Menschen beobachtet, die durch das Motorengeräusch aus dem Schlaf geweckt wurden. Die Fenster waren voll von Menschen, die das silbergraue Luftschiff an dem klaren Himmel bewunderten. Das Luftschiff überflog um 6.35 Uhr etwa das Zentrum der Stadt, das Hotel des Invalides, die Deputiertenkammer, die Kathedrale von Notre Dame und den Ostbahnhof. Das Luftschiff wurde von den Bewohnern der Hauptstadt stürmisch begrüßt. Die Zeitungen bringen heute abend bereits ein Bild von der Ueberfliegung durch das Luftschiff. Man hebt die große Geschwindigkeit hervor, mit der dem „Graf Zeppelin diesmal die Ueberfliegung des Ozeans gelungen sei. Der Kommandant Dr. Eckener hat beim Ueberfliegen der Stadt Paris dem französischen Luftfahrtminister Laurent Eynac ein Begrüßungstelegramm geschickt, das in Paris einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hat.

### Amerika begeistert!

**Newyork**, 10. Aug. Obgleich Zeppelinfahrten immer Sensationen in Amerika sind, überbieten sich die Zeitungen diesmal in Lobpreisungen über die Rekord-Fahrt des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin". Die gesamte amerikanische Presse ist mit Bildern des Luftschiffes und Dr. Eckeners sowie Zeppelinmeldungen und Leitartikeln angefüllt. Der Rückflug wird als eines der größten Ereignisse der Luftfahrt überhaupt angesehen und bildet einen Markstein in der Geschichte der Luftschiffahrt.

## Deutschland.

**Stuttgart**, 10. Aug. Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung" berichtet, daß gestern gegen den Faschismus in einer Riesenversammlung die Gründung eines Kartells der Arbeiterwehren vorgenommen wurde. In einer Reihe von Betrieben bestehen schon solche Arbeiterwehren.

### Das Interesse des Auslands an Deutschlands Flugtechnik.

**Friedrichshafen**, 10. Aug. Do. X unternahm am Freitag nachmittag einen Probeflug, bei dem sich der König von Schweden an Bord befand. Außerdem war noch eine große Anzahl Gäste zur Besichtigung des Flugschiffes vom Auslande nach der Schweiz gekommen. An den Luftzuführkanälen für die Zylinder ist an einer Maschine eine Aenderung erprobt worden, die sich gut bewährte. Die Aenderung wird nun an allen Motoren durchgeführt werden.

### Das Gutachten über die Neuregelung der Arbeitslosenversicherung.

**Berlin**, 9. Aug. Zu dem Gutachten der vom Reichsarbeitsministerium eingesetzten Sachverständigenkommission, die sich mit den Fragen der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung zu beschäftigen hatte, führte Ministerialdirektor Weigert vor Vertretern der Presse u. a. aus: Die Kommission ist in den meisten ihr gestellten Fragen zu einer Entscheidung gekommen. Wenn die Kommission alle ihre Vorschläge auch nicht mit einheitlichen Mehrheiten gemacht hat, so kann doch festgestellt werden, daß es der Wunsch aller Gruppen war, die Arbeitslosenversicherung aufrecht zu erhalten und diesen wichtigen Zweig der Sozialgesetzgebung auszubauen. Die Kommission hatte sich mit 2 Hauptaufgaben zu beschäftigen: 1. die Abstellung von entstandenen Mißständen in der Praxis der Arbeitslosenversicherung und 2. die Lösung der finanziellen Schwierigkeiten. Die Kommission konnte über die Abstellung von Mißständen in einer ganzen Reihe von Fragen einstimmige Feststellungen treffen. Bei der Lösung des finanziellen Problems ging die Kommission von einer durchschnittlichen Arbeitslosenziffer von 1,1 Millionen im Jahr aus. Bisher rechnete das Gesetz nur mit durchschnittlich 800 000 Unterstützten im Jahre. Man wollte jedoch bei der Neuregelung vermeiden, eine zu optimistische Zahl einzusetzen und hat deshalb den Durchschnitt der Jahre 1926 bis 1928, das sind 1,1 Millionen Unterstützte, eingesetzt. Für diese Unterstützten stehen nach den Berechnungen 279 Millionen Mark im Jahre zur Verfügung. Eine weitere Aufgabe der Kommission war es nun, Vorschläge zu machen, wie diese Summe gedeckt werden kann. Es wurden einerseits Sparvorschläge von insgesamt 163 Millionen Mark gemacht und andererseits wurde eine Beitragserhöhung von einem halben Prozent vorgeschlagen, um den Rest zu decken. Die Ersparnisvorschläge sehen u. a. vor die Höhe der Unterstützung nicht mehr nach Lohnklassen zu staffeln, sondern nach der Dauer der Beschäftigung. Dadurch hofft man 80 Millionen Mark zu sparen. 11 Millionen hofft man durch Aenderung der Saisonarbeiterfürsorge und 25 Millionen Mk. durch eine Neuregelung der Wartezeit einzusparen. Der restliche Betrag der einzusparenden Summe soll aus der Aenderung der Krankenversicherung und Anrechnung der Renten gedeckt werden.

### Der Juristenausschuß nach deutscher Anschauung überflüssig.

**Berlin**, 10. Aug. Die Einsetzung eines juristischen Ausschusses durch die politische Konferenz, dem der Auftrag übertragen ist, die französische Forderung nach Errichtung eines Vergleichskomitees anhand der bestehenden Verträge zu prüfen, hat in Berliner politischen Kreisen unangenehm berührt. Vor allen Dingen das Zentrum läßt in der „Germania" zu Protokoll geben, daß ein solcher Ausschuß Anlaß zur Beunruhigung gebe, weil nach den bisherigen Erfahrungen zu befürchten sei, da die Kommission eine Kompromißformel finden werde. Dabei sei aber das ganze Problem keine formal-juristische, sondern eine politische Angelegenheit, bei der es sich um die endgültige vollständige Liquidierung des Krieges handele. Ebenso spricht das Organ der christlichen Gewerkschaften, der „Deutsche", von einem gefährlichen Schritt. Ihm ist es unverständlich, daß die beiden deutschen Minister, nachdem sie vorher ihren völlig ablehnenden Standpunkt klar und eindringlich zum Ausdruck gebracht hatten, sich auf einen solchen Ausschuß überhaupt einließen. Keine deutsche Regierung könne es wagen, einer wie immer gearteten Kontrollkommission zuzustimmen. Das ist sachlich richtig, aber es scheint doch, als ob diese Kritik etwas voreilig sei. Gewiß wäre es vermutlich auch den deutschen Ministern lieber gewesen, wenn die Einsetzung eines solchen Ausschusses vermieden würde, sie waren aber schließlich gebunden an die unglückliche Genfer Entschließung. Wir können also eine Diskussion über die französischen Forderungen nicht ablehnen, nachdem wir uns früher dazu bereit erklärt haben. Das entscheidende ist nur, daß wir in dieser Juristenkommission nicht nachgehen und dafür sind wohl alle Sicherheiten gegeben. Der Ausschuß hat lediglich den Auftrag, die gesamte Rechtslage zu prüfen. Es wird also die Aufgabe des deutschen Vertreters sein, nachzuweisen, daß nach den bereits vorliegenden Verträgen ein neues Kontrollorgan überflüssig ist.

## Ausland.

### Die Krise im Haag.

**Haag**, 10. Aug. Die Lage im Haag wird am Samstag als delikat angesehen. Die Verhandlungen, einen Ausgleich zwischen der englischen und französischen Auffassung hinsichtlich der Verteilung der Tributzahlungen herbeizuführen, sind bisher ergebnislos geblieben. In Kreisen der französischen Abordnung ist man sehr erregt über den Ton, in dem Schatzkanzler Snowden im Finanzausschuß am Samstag auf die Rede des französischen Finanzministers Cheron geantwortet hat. Man erklärt, daß der Vorschlag Snowdens, einen Unterausschuß zur Festsetzung der Höhe und Verteilung der Tributzahlungen unter den alliierten Gläubigern einzusetzen, nur unter Vorbehalt von Frankreich angenommen werden könnte und zwar nur dann, wenn dieser Unterausschuß die Grundlagen des Youngplanes unberührt lasse und nur damit beauftragt werde, ein Mittel zu suchen, um den englischen Wünschen im Rahmen des Youngplanes Rechnung zu tragen, wobei jedoch an der bisherigen Verteilung des ungeschützten Teiles der Tributzahlungen keinerlei Aenderungen vorgenommen werden dürften. Es tritt jetzt immer deutlicher zutage, daß man auf französischer Seite den englischen Schatzkanzler Snowden allein für einen etwaigen Zusammenbruch der Konferenz verantwort-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lich machen will. Briand soll bisher große Hoffnungen auf das persönliche Eingreifen Macdonalds gesetzt haben, dessen Eintreffen im Haag für Dienstag fest erwartet wird.

**Henderson fordert Rheinlandräumung bis Weihnachten 1929.**

**London**, 10. Aug. Wie „Exchange Telegraph" aus dem Haag hört, hat Außenminister Henderson die französische Abordnung davon unterrichtet, daß nach Ansicht der britischen Regierung die Räumung des Rheinlands unbedingt vor Weihnachten stattfinden muß.

## Aus Stadt und Bezirk.

— Der Steuerpraktikant Wilhelm Gauß von Neuenbürg, zur Zeit beim Finanzamt Schöntal (früher beim Finanzamt Neuenbürg), wurde zum Obersekretär befördert.

**Neuenbürg**, 12. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag um ½2 Uhr wurde die Weckerlinie alarmiert. Heimkehrende Hausbewohner entdeckten im Heinrich Bachmannschen Hause starken Rauchqualm, die Weckerlinie brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten, da der Brandherd, ein Lumpensack im unteren Stiegenhaus, beim Eintreffen derselben bereits gelöscht war.

**Neuenbürg**, 12. Aug. Die zehnte Wiederkehr des Verfassungstages fand hier ihren Ausdruck durch Beflaggung staatlicher, städtischer und privater Gebäude; in den Kirchen wurde ebenfalls des Tages gedacht. Nachmittags gab die Kapelle des Musikvereins auf dem Turnplatz ein Standkonzert.

**Neuenbürg**, 12. Aug. Wie wir von der Staatl. Badverwaltung Wildbad erfahren, findet die wegen schlechten Wetters am letzten Freitag ausgefallene große Enzanlagenbeleuchtung bei günstiger Witterung am Dienstag, den 13. August, abends von etwa ½9 Uhr ab, statt.

(Wetterbericht.) Der Luftdruck über Süddeutschland steigt langsam an. Für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

**Herrenalb.** (Gemeinderatssitzung vom 6. und 8. August.) Die am 21. Juni 1921 beschlossene Ortsbausatzung für die Erhebung von Anliegerbeiträgen für die Erbreiterung der Akazienstraße wird dem Innenministerium zur Genehmigung vorgelegt, nachdem innerhalb der Frist von einem Monat Einsprachen nicht erhoben worden sind.

Die Vorlage des Stadtbauamts über die Ausführung einer Zufahrtsstraße zum Neubau der Autoreparaturwerkstätte Ruff wird genehmigt. Die Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Befestigung des linken Ufers der Alb bei der ehemaligen Viehhofsägmühle erhält Karl Keller, Maurermeister, zu Angebotspreisen übertragen.

Der Antrag der Firma R. Seufer Kommanditgesellschaft, die Badische Lokaleisenbahnaktiengesellschaft zu ersuchen, die Sonntagszüge am Haltepunkt Kullenmühle halten zu lassen, findet nicht die Mehrheit des Gemeinderats.

Gegen das Gesuch der Rhenania-Ossag-Mineralölwerke A.G. Ludwigshafen auf Errichtung einer Shell-Tankstelle auf dem Hofraum der Autoreparaturwerkstätte der Gebr. Ruff hinter dem städtischen Elektrizitätswerk wird eine Erinnerung nicht erhoben.

Durch den Wegbau zum Sportplatz erleidet Wachtmeister a. D. Waidner dadurch besonderen Schaden, daß ein Obstbaum zum Teil in die Weglinie fällt. Dieser Schaden wird mit 100 RM. vergütet.

Genehmigt wird der mit dem Staatsrentamt Hirsau abgeschlossene Vertrag, betreffend Erwerbung der zum Zufahrtsweg zum Sportplatz und Freischwimmbad erforderlichen Trennflächen von den staatseigentümlichen Grundstücken Nr. 82/2 und 82/1.

Die Anbringung von schmiedeisernen Röhren auf den Sicherheitssteinen entlang der Ettlingerstraße, Markung Herrenalb, wird dem Schmiedmeister Ruff zu Angebotspreisen übertragen.

Zur Erlangung weiterer Abschlagszahlungen von der Brandentschädigung für den Schulhausneubau und vom allgemeinen Staatsbeitrag werden die erforderlichen Beschlüsse gefaßt.

Das Gesuch des Gewerbevereins um Festsetzung eines Mindeststundenlohns für die einzelnen Handwerksberufe wird zurückgestellt bis die Preislisten für das Baugewerbe vom Städtetag erschienen sind.

Das Gesuch der Frau Ottilie Gärtner hier um Wirtschaftskonzession für das von ihr käuflich erworbene Hotel zur „Sonne" wird dem Oberamt befürwortend vorgelegt.

Festgestellt wird, daß zur Gebäudebrandversicherung einer veränderten Schätzung 29 und einer Neuschätzung 10 Gebäude anzumelden sind.

Einige Steuernachlaß- und Stundungsgesuche wurden entsprechend beschieden.

In der Sitzung vom 8. August wurden Rechnungsanweisungen erledigt und die Kurhausverwertung beraten mit dem Ergebnis, daß das Angebot von Dr. med. Hanebuth aus Bonn auf Einräumung einer Wohnung mit Sprech- und Wartezimmer im Kurhaus angenommen wurde. Der ökonomische Betrieb des Kurhauses soll in ein Pachtverhältnis übergeleitet werden.

### Herrenalber Trachtentage.

**Erster Tag.**

Der Verlauf des ersten Tags berechtigt uns zu dem Ausruf: Der große Wurf ist gelungen! Die Beteiligung der Kurgäste und der Einwohnerschaft, die lebhafte Stimmung, die sich überall, bei Trachtenträgern und Zuschauern, offenbarte, die Witterungsverhältnisse, die um vieles besser waren als die Voraussagen — all dies wirkte zusammen, um den Auftakt und die Einleitung glanzvoll und erfolgreich zu gestalten. Die Kurverwaltung in enger Zusammenarbeit mit der technischen und künstlerischen Oberleitung, Herrn Architekt A. Kugele, die Vereinsvorstände wie der ganze Stab von Beratern und Helfern sehen all ihre Mühen, die weit über gewöhnliches Maß hinausgingen, in schönster Weise gekrönt.

Schon am Vormittage sah man die jugendlichen Schwarzwälderinnen, „Buben" und Mädels, beim eifrigen Umgang im Dienste des Roten Kreuzes, und der Reinertrag ist gewiß namhaft, da die Kauflust erfreulich rege war. Hochzeitslader überbrachten die Einladung an jedermann; daß sie keine Fehlgänge taten, zeigte sich gleich bei der Begrüßungsfeier im Kurgarten, wo ein riesiger Andrang herrschte. Die Bauernkapelle mit ihrem Meister in gewaltigen dunkelgrünen Rockschößen war mit Marsch- und Tanzweisen gefechtsbereit zur Stelle. Pünktlich zur festgesetzten Stunden fuhren die drei reichgeschmückten Hochzeitswagen, von den verschiedenen Talgemeinden kommend, mit jubelnden Zurufen begrüßt, um den Kurgartensee; bald darauf landete der Gaistaler Festwagen, ebenso herzlich empfangen, mit vielen Paaren Gäuschwaben. In rascher Folge reihte sich Bild um Bild, willkommene Beuten für große und kleine Knipser: Das famose Riesbauernpaar aus Ellwangen, der Umzug der Hochzeitsgesellschaft, der Freitanz des Brautpaares, dem sich das Elternpaar und die Oberleitung anschlossen, die 3 hübschen Reigen der Schwarzwälderinnen, eine humorvolle Begrüßungsansprache der Oberleitung, Aufmarsch der achtunggebietenden Bürgerwehr von 1850, Tänze der kostümierten Kinder, Posthornlieder der beiden Postillone in gelbem Wams und weißer Hose, besonders gut gelungen: „Ein Mädchen vom Lande". Nicht zu beneiden waren die Aufwärterinnen, deren Arbeit vielfach behindert war. Abends folgte der große Bauernball, auch hier wieder in sämtlichen Räumen des Kursaalgebäudes ein außerordentlicher Andrang. Der Saal war mit Tannengrün und Lampions reich geschmückt. Zur ersten Bauernkapelle gesellte sich noch die flotte Hauskapelle vom Sägwasen, und die Tänze waren trotz drangvoll fürchterlicher Enge „heiß" begehrt, nachdem die Hochzeitsgesellschaft in stattlichem Umzug sich eingefunden hatte. Der Riesbauer trug ein urwüchsiges Couplet vor; den Höhepunkt bildeten jedoch die 3 lebenden Bilder, begleitet von Gesängen des Männergesangvereins Liederkranz. Eine stimmungsvolle Szenerie: Der Brunnen vor dem Tore. Das Brautpaar: „Jetzt gang i aus Brünnele"; der Abschied von den Eltern: „Wie's daheim war"; Mutter und Großmutter an der Wiege: „Die Blümelein, sie schlafen". Mit gleicher Freude wurden Aufmarsch und Reigen der jungen Mitglieder des Schwarzwaldvereins in Schonacher Tracht begrüßt. Unterdessen hatte sich in der „Unterwelt" ein vergnügtes, immer wechselndes Völkchen zu schaffen gemacht, in laubbekränzter Kellerwirtschaft, wo aus frischen Quellen Herrenalber Klosterbräu mit obligater Weißwurst verabreicht wurde. So war die Mitternacht in fröhlichstem Behagen herbeigekommen, und merklich lüfteten sich die Reihen der Kurgäste, als man nach und nach Raum bekam zur Beurteilung der schönsten Trachten. Bei deren ungemein großen Zahl war die Arbeit des Preisgerichts recht schwierig. Es erhielten: 1. Preis: Riesbauer Max Mayer und Frau. 2. Preis: Gruppe Bierling. 3. Preis: Günther Graz. 4. Preis: Frl. Schatz-Karlsruhe. 5. Preis: Ungenannt sein wollender Kurgast im Sanatorium. Die Preise, feine Gegenstände der Schwarzwälder Majolika- und Holzschneidekunst, ferner ein geschmackvoll arrangiertes Korbgebinde (Früchtekorb), sind gestiftet zumeist von der Kurverwaltung und von Pächter R. Zibold.

## Württemberg.

**Enzberg**, OA. Maulbronn, 10. Aug. (Zwei Häuser abgebrannt.) Als mittags alles mit Erntearbeiten auf dem Felde tätig war, ertönten die Feuerglocken. Ein Brand war in dem Doppelwohnhaus des Adam Feßler ausgebrochen. Er griff so rasch auf das links angebaute Wohnhaus der Witwe Heinrich Roll über, daß beide Häuser alsbald wie eine Fackel brannten. Im Haus des Feßler konnte aus der oberen Wohnung des Willy Mann nichts mehr gerettet werden, bei Feßler konnte sehr viel und bei Roll alles gerettet werden. Die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, um die Nachbarhäuser zu schützen, aber es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

**Stuttgart**, 10. Aug. (Unterschlagungen bei der Stadtbauinspektion II.) Die Unterschlagungen bei der Stadtbauinspektion II sollen, wie die „Schwäb. Tagwacht" berichtet, bis 1925 zurückreichen und erst vor wenigen Wochen aufgedeckt worden sein. Der Beamte, der Selbstmord verübte, ist ein Bausekretär. Die Betrügereien wurden in der Form verübt, daß falsche Rechnungen ausgestellt wurden auf Namen von Handwerksleuten, die überhaupt keine Arbeiten für die Stadt ausgeführt hatten. Die Beamten überwiesen diese fingierten Beträge an die Bankkonten dieser Handwerker und teilten ihnen daraufhin mit, daß ein Irrtum vorläge und daß sie die Beträge von ihrem Konto abheben und an die Beamten zurückzahlen sollten. Nach sechs Wochen noch sollen die betrügerischen Beamten gewarnt worden sein wegen dieser auffällig häufigen „Versehen", die ihnen zukämen. Aber die Herren müssen sich anscheinend in ihren einträglichen Schlümmern so sicher gefühlt haben, daß ihnen gleich darauf wieder ähnliche Versehen passierten, bei denen sie dann erwischt wurden. Die Untersuchung der Affäre ist noch nicht abgeschlossen.

**Stuttgart**, 10. August. (50jähriges Berufsjubiläum.) Direktor Hohl bei der Württ. Girozentrale Stuttgart kann in diesem Tage auf eine 50jährige Tätigkeit im württ. Verwaltungsdienst zurückblicken.

**Stuttgart**, 11. Aug. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Der Staatspräsident hat dem Fabrikarbeiter Paul Krugger in Schorndorf, Oberamt Saulgau, und der Frau Emma Herold, Ehefrau des Stadthudert Herold in Oedheim, Oberamt Neckarsulm, die Rettungsmedaille verliehen.

**Großingersheim**, OA. Besigheim, 10. Aug. (Tödlicher Unfall.) Am Mittwoch vormittag war der 35 Jahre alte verheiratete Hermann Leibbrand mit Strohführen beschäftigt, wobei ihm seine Frau behilflich war. Er leitete den Wagen an der Deichsel, die Frau hatte die Bremse zu bedienen. An der steilen Tiefgasse schoß der Wagen bergab und stieß mit Wucht an die Betonmauer beim Wettebrunnen, wobei Leibbrand eine starke Fußverletzung oberhalb des Knöchelgelenks und auch trug er innere Verletzungen davon. Der Mann ist am Donnerstag nacht im Krankenhaus gestorben. Er war Belger von Beruf und arbeitete in einer Bietigheimer Möbelfabrik.

**Vaihingen a. F.**, 9. Aug. (Der Gemeinderat vorerst gegen eine Eingemeindung nach Stuttgart.) Zu der Frage der Eingemeindung von Vaihingen nach Stuttgart wurde in der letzten Gemeinderatssitzung festgestellt, daß weder von Seiten der Gemeinde, noch von der Stadt Stuttgart irgend ein Schritt in der Richtung unternommen worden sei, daß eine Eingemeindung in den Bereich der Diskussion gezogen wäre. Der Gedanke sei vielmehr erst in verschiedenen Pressenotizen zum Ausdruck gekommen und von einigen Leuten angeregt worden, die damit nur ihre persönliche Meinung vertraten. Der Gemeinderat stellte sich einmütig auf den Standpunkt, daß eine Debatte über die Eingemeindung — ohne eine solche im Prinzip abzulehnen — noch verfrüht sei und nur die Gegensätze verschärfe, die bei der bevorstehenden Schultheißenwahl etwa zu Tage treten könnten. Er wandte sich insbesondere auch gegen die Form, in welcher der Kampf um die Eingemeindung ausgetragen werde. Unter dem Schutze der Anonymität und mit irreführenden Argumenten sollte eine Frage von solcher Bedeutung nicht erörtert werden. In sachlicher Weise wurden von verschiedenen Rednern die Gründe angeführt, die gegen eine derzeitige Eingemeindung sprächen und hierbei betont, daß es der starken und zielbewußten Führung eines Schultheißen bedürfe, um der Gemeinde eine glückliche Zukunft zu sichern.

**Sindelfingen**, 9. Aug. In der Lackieranstalt der Daimler-Benz-Werke wurde heute nachmittag dem 57jährigen Schlosser Bäuerle von Magstadt durch einen zerrissenen Riemen des Elektromotors die Schädeldecke zertrümmert, sodaß der Tod eintrat.

**Nagold**, OA. Herrenberg, 10. Aug. (Ein jugendlicher Mörder.) Am 8. Aug. kamen zwei kleine Knaben miteinander in Streit. Der 7 Jahre alte Walter Braitmaier ging in sein elterliches Haus und holte in Abwesenheit seiner Eltern und Großeltern aus einer Zimmerflinte zwei Schüsse auf den sechs Jahre alten Hermann Roppel ab. Einer der Schüsse traf den Roppel in den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er noch in der Nacht in der chirurg. Klinik gestorben ist.

**Dettingen**, OA. Rottenburg, 10. Aug. (Schwerer Unfall.) Donnerstag früh verunglückte beim Gardenadladen der Gemeinde

# Nächte der Angst.

**Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.**

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

40. Fortsetzung.

„Es ist doch ganz unmöglich, sich zu Fuß mit dem Kranken nach List auf den Weg zu begeben," warf Peter Bonken ein, „das Eis ist nicht mehr sicher."

Sölve schüttelte den Kopf.

„Das will ich auch gar nicht, Peter, Ingewarts Mutter ist gestorben — nun hat er niemand mehr als mich."

Ein erschütternder Klang war in der jungen Stimme.

„Und was soll geschehen?" fragte Peter Bonken leise. „Ich meine, der Arme, dessen Geist mir zerrüttet scheint, müßte in eine Anstalt, wo er kein Unheil anrichten kann."

„Ich bringe ihn zu meiner Mutter. Gib mir deinen Schlitten, Peter."

„Gern, ich will euch selbst fahren. Doch bedenke, welch furchtbare Last du dir mit ihm aufbürdest."

„Er trägt eine schwerere, Peter."

„Es ist gefährlich. Wie leicht kann er dein Leben gefährden, Sölve."

„Nein, er wird ganz ruhig sein."

Und sie trat zu dem Kranken und strich mit ihren kleinen Händen sanft über seine Stirn.

„Hört Ihr mich, Ingewart?" fragte sie.

Ingewart bejahte kaum merklich mit den Augen.

„Nehmt ihm die Fesseln ab", gebot Sölve den Knechten.

Diese sahen fragend auf ihren Herrn.

„Wenn Sölve Wedderken es will", gab er zur Antwort. Ihm bangte um das Mädchen, das da so ruhig und sicher an Ingewarts [illegible] stand.

„Wir fahren zu uns nach Haus, Ingewart", sagte sie. „Weißt du, wo du immer so glücklich wirst, und ich singe dir alle Tage die schönsten Lieder."

Ingewart Ferks lächelte.

„Ja, zu Wibke Wedderken", flüsterte er und seine jetzt freie Hand suchte die Sölves. „Da sitzen wir am Herdfeuer, die Modder erzählt und Estrid hat einen Kranz im Haar. Du mußt auch einen Kranz tragen, kleine Sölve, willst du?" —

„Ja, gewiß, Ingewart, wenn du es gern hast."

Er nickte Peter herablassend zu, als er sich mit Hilfe der Leute emporrichtete und sprach mit einer großartigen Handbewegung:

„Ihr habt keine Braut und keine Frau, Peter Bonken, alles habe ich —."

Erschüttert folgte Peter dem Mann, über den sein Weib so viel Leid gebracht, und den seine Leute eben zum Schlitten führten.

Sölve hüllte den Kranken sorglich in die dicken Pelzdecken, ehe sie an seiner Seite, fest seine Hand haltend, Platz nahm.

Peter schwang sich auf seinen Sitz neben dem Kutscher und nahm selbst die Zügel zur Hand, als der Schlitten über die verschneite Heide sauste.

Nun nahte wohl das Unheil Modder Wedderkens Haus und er vermochte nicht, es zu bannen. Er mußte fein stille sein, wenn er nicht wollte, daß Estrids Name genannt wurde. Durfte er Ingewart Ferks zur Verantwortung ziehen?

Wozu nu?

Die Schuld trug sein Weib, das den Aermsten zu dem gemacht, was er geworden.

Peter Bonken knirschte mit den Zähnen und schlug wild auf die Pferde ein.

Ingewart Ferks hinter ihm lachte laut auf und rief Sölve zu:

„Jetzt geht's zur Hochzeitsfahrt und Peter Bonken fährt uns selbst ins Glück hinein."

Wibke Wedderken staunte nicht wenig, als sie, aus dem Schlafe geweckt, Peter Bonkens Schlitten mit Sölve und Ingewart entdeckte.

„Was soll das?" fragte sie unwirsch ihre Tochter. „Wo kommst du mitten in der Nacht her? Ist das eine Art?"

„Ich bringe einen Todkranken, Modder", sagte Sölve einfach. „Seine Mutter ist gestorben und er hat niemand als uns, die wir schuldig an ihm geworden sind, für sein zerbrochenes Leben."

Da öffnete Wibke Wedderken ihre Tür weit und sagte ernst und feierlich:

„Ich will seine Mutter sein."

So zog Ingewart Ferks in das kleine Haus mit dem tiefherabhängenden Schneedach, das sich wie weißer Samt weich über die grauverwitterte Schilfdecke schmiegte.

Peter Bonken aber dachte, während er seinen Schlitten wieder nach dem Gotteskoog zurücklenkte:

„Warum ist Estrid nicht wie ihre Mutter und Schwester? Es muß etwas Großes und Schönes für einen Mann sein, unter der Hut solcher Frauen zu leben."

Und ein Jammer ohnegleichen überkam den starken Mann, als er allein durch die schweigende, weiße Winternacht heimwärts fuhr.

Der erste Tag des neuen Jahres dämmerte rosenrot über dem Watt herauf. Als wären Tausende von Rubinen und Smaragden über die glitzernde Eisfläche gestreut, so funkelte es in dem aufsteigenden Morgenrot.

„Ein neues Jahr," dachte Peter Bonken, „doch kein neues Hoffen. Das liegt, wie eine versunkene Krone, im weiten Meer."

— — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Xaver Rigger, indem er von der oberen Tenne direkt mit dem Rücken auf einen Balken fiel. Da er sich nicht mehr aufrecht halten konnte, mußte er vom Platze getragen werden. Nach dem ärztlichen Befund ist an seinem Aufkommen zu zweifeln.

**Tübingen**, 10. August. (50jähriges Doktor-Jubiläum.) Zum 50jährigen Doktorjubiläum von Geheimer Rat Professor der Geschichte Dr. Heinrich Finke in Freiburg i. Br. ließ am Tage seines 50. Doktorjubiläums am 7. August die Universität Tübingen durch den Dekan der Freiburger philosophischen Fakultät das erneuerte Doktordiplom überreichen. Aus allen Teilen des Reiches und der Welt waren Glückwünsche eingetroffen. Eine Anzahl Freunde und Schüler hatten sich zur Feier des greisen Gelehrten eingefunden.

**Reichenbach** OA. Geislingen, 10. Aug. (An der Schwelle des 101. Lebensjahres.) Stationskommandant a. D. Joseph Kühle, geb. am 20. August 1828, wird am 20. Aug. dieses Jahres 101 Jahre alt. Körperlich und geistig ist der Jubilar noch von wunderbarer Frische. Er kann noch ohne Schwierigkeiten schreiben und nur zum Lesen braucht er eine Brille.

**Ravensburg**, 10. Aug. (Enthebung des Wohnungsmangelgesetzes.) Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes für Ravensburg auf 1. August 1930 beim Ministerium zu beantragen.

**Tettnang**, 10. Aug. (Schwere Brandwunden.) Die in einem Hopfengarten beschäftigt gewesene Arbeitersfrau Bahl aus der Dobelstraße hatte am Donnerstag gegen Mittag ihren zwölf Jahre alten Sohn im voraus nach Hause geschickt, damit er für das Jüngste, das unter Obhut anderer Geschwister in der Wohnung war, einen „Schoppen" warmmache. Dies geschah auch und zu den Bahl'schen Kindern hatte sich aus der Nachbarschaft auch der acht Jahre alte Hans Roll gesellt. Dabei wurde aber die nicht wieder verschlossene Spiritusflasche umgeworfen, ihr Inhalt ergoß sich über den Tisch und bespritzte auch den kleinen Roll; ein Luftzug setzte den verschütteten Spiritus in Flammen und Roll erlitt Brandwunden im Gesicht am Hals, an der Brust und an den Armen. Ein allein im Hause anwesender Mann erstickte die Flammen mit einem Teppich und die inzwischen heimgekommene Frau Bahl trug den verunglückten Knaben zum Arzt. Dem Vernehmen nach ist die Verbrennung eine schwere, denn sie erstreckt sich über ein Drittel der Körperfläche.

**Friedrichshafen**, 10. Aug. (Ein Ausreißer.) Eine wilde Jagd auf einen entsprungenen Gefangenen entspann sich gestern früh vor Abgang des ersten Zuges nach Stuttgart in der Friedrichstraße. Vom Amtsgericht Konstanz sollte der etwa 20 Jahre alte Artist Kraft wegen Diebstahl dem Amtsgericht Vaihingen (Enz) zugeführt werden. Kraft war am Tage vorher von Konstanz hierher befördert und im „Falken" die Nacht über untergebracht worden. Auf dem Weg zum Bahnhof überkamen ihn jedoch Freiheitsgelüste, bei der Riedleparkstraße riß er dem ihn begleitenden Landjäger plötzlich aus, er sprang in die Anlagen und suchte unter dem Schutze der Bäume und Sträucher zu entkommen. Der Landjäger sandte ihm zunächst drei scharfe Schüsse nach und verfolgte dann den Ausreißer, der sich der Altstadt zuwandte und zuletzt im alten Stadtgraben hinter Bäckerei Werdich sich zu verstecken suchte. Er wurde dabei jedoch beobachtet und mit Hilfe von Nachbarn festgenommen. Nach diesem unvorhergesehenen Intermezzo reichte es gerade noch zum Abgang des Zuges.

**Günzkofen** OA. Saulgau, 10. Aug. (An Wundstarrkrampf gestorben.) Dieser Tage fiel der 23jährige Ferd. Heinzler von hier in der Scheuer des elterlichen Anwesens von der rutschenden Leiter so unglücklich, daß er sich dabei durch die Messer der Futterschneidmaschine eine große Fleischwunde am Fuße zuzog. Tags darauf stellte sich Wundstarrkrampf ein. Der junge Mann konnte trotz ärztlicher Hilfe nicht mehr gerettet werden.

## Baden.

**Pforzheim**, 10. Aug. Der auf den 24. August einberufenen Generalversammlung der Firma Kollmar u. Jourdan A.G., Uhrkettenfabrik, liegt der Bericht über das Geschäftsjahr 1928/29 vor, das als ein Jahr der Enttäuschungen bezeichnet wird. Nach anfänglich wesentlicher Erhöhung des Umsatzes in Bijouterie und Ketten brachte das Weihnachtsgeschäft einen Rückschlag, während das Exportgeschäft durch die Erhöhung der Schweizer Zölle auf Uhrgehäuse so gut wie lahmgelegt wurde. Von der inzwischen eingetretenen Ermäßigung erhofft man eine Besserung. Angesichts der Gesamtlage schlägt die Verwaltung vor, den mit 108 000 RM. ausgewiesenen Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Ueber die Firma Klein u. Quenzer in Oberstein, deren Aktienmehrheit die Firma Kollmar u. Jourdan übernommen hat, wird gesagt, daß sie sich bis jetzt zufriedenstellend entwickelt. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres werden zurückhaltend beurteilt.

**Karlsruhe**, 10. Aug. Auf der Fahrt nach Konstanz befand sich heute früh 6.20 Uhr auf der Durmersheimer Landstraße am ersten Tage seines Urlaubs der 29 Jahre alte, verheiratete Obermaschinenmeister Friedrich Hauk aus Karlsruhe; Mitfahrer war ein Verwandter von ihm. Dem Motorrad begegnete ein Lastkraftwagen, der schwer mit Holz beladen war. Links neben diesem Auto fuhren 4 Radfahrer, die auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte waren. Da diese Radfahrer auch die rechte Hälfte der Straße in Anspruch nahmen, gab der Motorradfahrer rechtzeitig Zeichen, um sie zum Ausweichen zu veranlassen. Statt aber nun vorschriftsmäßig nach rechts auszuweichen, bogen 2 Radfahrer nach links aus, fuhren so in die Fahrbahn des Motorrads und zwar unmittelbar vor dem Motorrad, wobei einer der Radfahrer die Lenke des Motorrads streifte. Das Motorrad geriet dadurch ins Schleudern, stürzte und die beiden Fahrer wurden auf die Straße geworfen. Der Lenker des Motorrads fiel dabei gerade zwischen die Räder des Lastkraftwagens, so daß das Hinterrad ihm den Kopf zerquetschte. Der Tod trat sofort ein. Der Beifahrer kam zum Glück ohne Verletzungen davon. Die beiden Radfahrer, die durch ihr gänzlich unverantwortliches Verhalten diesen tödlichen Unfall herbeigeführt hatten, wurden verhaftet. Der tödlich verunglückte Friedrich Hauk war seit 1914 im Betrieb der „Badischen Presse" tätig; er bekleidete mit großem Pflichteifer und reichen Kenntnissen die Stellung eines Abteilungsleiters im technischen Betrieb. Der Tod des wegen seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften allgemein beliebten Mannes löst bei seinen Mitarbeitern tiefstes Mitgefühl und aufrichtigstes Bedauern aus.

## Vermischtes.

**Ein Dorf niedergebrannt.** Der Flecken Hundorf an der Donau im oberösterreichischen Grenzgebiet ist durch ein Großfeuer fast vollkommen niedergebrannt. Von den 6 Bauernhöfen wurden 5 vernichtet. Ein Arbeiter hatte seine noch brennende Zigarette, als er zum Essen ging, in seinen Rock gesteckt, den er in der vollgefüllten Scheune aufhing. Bald darauf stand die Scheune und das ganze Gehöft in Flammen. Der heftige Funkenflug trieb den Brand auf weitere 4 Gehöfte, die alle bis auf die Grundmauern vernichtet wurden. Der Arbeiter wurde verhaftet.

**Drei Autos ineinandergefahren.** Bei Fünfhausen in der Nähe von Marburg stießen 2 Kraftwagen mit 60 Kilometer Geschwindigkeit aufeinander. Ein drittes Auto konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr in die Gruppe hinein. Alle 3 Wagen wurden zerstört. Acht Personen erlitten erhebliche Verletzungen, davon 2 schwerere und 6 leichtere.

**Schwindel mit Fremdenlegionären.** Die Pariser Polizei nahm den 27jährigen, aus Hamburg stammenden Deutschen Otto Schulze wegen verschiedener Betrügereien fest. Schulze war früher Feldwebel in der Fremdenlegion und arbeitete in einer Automobilfabrik. Er gab sich jedoch als Angestellter im Kriegsministerium aus und setzte sich mit solchen Familien in Verbindung, deren Söhne sich in der Fremdenlegion hatten anwerben lassen. Gegen Bezahlung von einigen tausend Franken versprach er seinen Opfern unter Berufung auf angebliche Beziehungen im Kriegsministerium die Freilassung der Angeworbenen zu erwirken. In einigen Fällen wurde das Geld übersandt, das er natürlich für sich behielt, ohne jemals einen Legionär zu befreien. Schulze hat seine Schwindeleien eingestanden und wurde ins Gefängnis eingesteckt.

**Eine Frau will in die Fremdenlegion.** In Rouen hatten sich 3 junge Leute, ein deutscher Schiffer namens Paul Schmitt und 2 Estländer, für die französische Fremdenlegion anwerben lassen. Die ärztliche Untersuchung für den Eintritt vollzog sich bei dem Deutschen und dem einen Estländer ohne Zwischenfall, dagegen weigerte sich der zweite Este, sich vollkommen auszuziehen. Es stellte sich heraus, daß der vermeintliche Este eine Estländerin war. Die Polizei führte darauf die 3 Kandidaten für die Fremdenlegion den Justizbehörden zu.

**Brand in einem englischen Nonnenkloster.** In einem Kloster in der Nähe von Portsmouth, in dem arme, erholungsbedürftige Kinder, größtenteils aus London, untergebracht sind, brach nachts Feuer aus. Den Nonnen gelang es mit bewunderungswürdiger Tapferkeit und Ruhe alle 60 Kinder zu retten, die sich der Gefahr gar nicht bewußt wurden, sondern glaubten, es handle sich um eine Feueralarmübung, wie sie häufig im Kloster abgehalten wurden. Die Oberin, die in das brennende Gebäude zurückgekehrt war, um sich zu überzeugen, ob auch alle Kinder gerettet wären, fand den Tod in den Flammen.

**Ein verhängnisvoller Schuß.** Die italienische Expedition Albertinis, die vor einiger Zeit an Bord des Walfischfängers „Heimen Sucai" nach den Nordpolargebieten aufgebrochen war, um nach den Ueberbleibseln des Luftschiffes „Italia" zu suchen, ist von einem schweren Unglück betroffen worden. Mehrere Mitglieder der Besatzung des Walfischfängers, sowie der italienische Führer der Expedition, Guidoz, wurden am Mittwoch abend von einem hungrigen Eisbären angegriffen. Der Leiter der Expedition, Albertini, eilte den Bedrängten, mit einem Gewehr bewaffnet, zu Hilfe. Unglücklicherweise stürzte Albertini infolge Brechens der Eisschicht in ein Wasserloch. Bei dem Sturz entlud sich das Gewehr und durch den Sturz wurde Guidoz so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf an Bord des Schiffes starb. Da die „Heimen Sucai" kein Land erreichen konnte, wurde die Leiche Guidoz' unter Erweisung der seemännischen Ehren ins Meer gesenkt.

## Neueste Nachrichten.

**Friedrichshafen**, 11. Aug. Die Kasse des Luftschiffes, die angeblich in Lakehurst abhanden gekommen sein soll, hat sich wieder im Luftschiff gefunden. Ein blinder Passagier hat sich diesmal, entgegen andern Nachrichten, nicht an Bord befunden.

**Friedrichshafen**, 11. Aug. Die ehemaligen Offiziere des Stabs der Heeresgruppe Herzog Albrecht fanden sich am Samstag und Sonntag in Friedrichshafen zu einem kameradschaftlichen Treffen zusammen. Am Samstag abend fand in den Räumen des Kurgartenhotels ein gemeinsames Abendessen statt. An der Tafel bemerkte man u. a. die Herzöge Albrecht, Eugen, Robert und Philipp, den Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, der sich zurzeit in Konstanz aufhält, General der Artillerie Krafft von Dellmensingen, General Hell, Hofmarschall Freiherr von Gemmingen usw. Im Laufe des Sonntags besichtigten die ehemaligen Offiziere, sowie General Heye das Luftschiff „Graf Zeppelin", das augenblicklich für die zweite Etappe der Weltfahrt ausgerüstet wird, und darauf das Flugschiff Do. X 1 in Altenrhein.

**Karlsruhe**, 11. Juli. Im Mittelpunkt der Festveranstaltungen zum Verfassungstag stand eine Kundgebung des Staatsministeriums, die um ½12 Uhr auf dem Schloßplatz stattfand. Der Staatspräsident Dr. Schmitt hielt vom Schloßbalkon zu einer mehrtausendköpfigen Menge eine Rede, in der er betonte, daß sich jetzt nach zehn Jahren bereits die Weimarer Verfassung als brauchbar erwiesen habe. Von der Reichsreform sei zu hoffen, daß sie von richtigem Verständnis auch für die süddeutschen Länder und wenn irgend möglich auch im Einverständnis mit diesen beruhen wird. In das Hoch auf das deutsche Volk und den deutschen Volksstaat stimmte die Menge begeistert ein.

**Berlin**, 11. Aug. Der Austausch der Ratifikationsurkunden über den Vertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und dem preußischen Staat wird am 13. August vor sich gehen. Am gleichen Tage findet, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, „eine Sitzung des preußischen Kabinetts statt, in der die Richtlinien erörtert werden sollen, die bei den kommenden Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen maßgebend sein werden. Man nimmt an, daß binnen kurzem mit den Besprechungen der beteiligten Instanzen begonnen werden wird.

**Berlin**, 11. Aug. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, eine mehrköpfige Einbrecherbande festzunehmen. Die Beamten entdeckten in den Schonungen in der Nähe des Jagdschlosses Grunewald ein Zelt, in dem fünf Burschen im Alter von 17 bis 23 Jahren zusammen mit sechs Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren ein regelrechtes Banditenleben führten. Alle elf wurden festgenommen. Es stellte sich heraus, daß die Bande an die 40 Geschäftseinbrüche auf dem Kerbholz hat. Von der Beute ist nichts mehr vorhanden.

**Berlin**, 11. Aug. Gestern abend stießen im Westen Berlins ein Privatauto und eine Kraftdroschke mit solcher Gewalt zusammen, daß beide Fahrzeuge umstürzten. Von den Insassen, deren Namen noch nicht feststehen, wurden zwei Personen getötet und vier schwer verletzt. Der Zusammenstoß soll dadurch erfolgt sein, daß sich ein Mann vor das Privatauto zu werfen versuchte, um sich durch Ueberfahren das Leben zu nehmen. Der Chauffeur wollte das Unglück verhüten und ist bei der Aenderung der Fahrtrichtung mit der Kraftdroschke zusammengestoßen.

**Berlin**, 11. August. Der Reichspräsident empfing Samstag den deutschen Botschafter in Washington von Prittwitz und Gaffron.

**Berlin**, 11. Aug. Bis nachmittags 4 Uhr haben die Station Prag 14 Teilnehmer des Europafluges passiert. Da das Wetter heute wesentlich freundlicher war, setzten die bereits gestern angekommenen sechs Teilnehmer heute früh ihren Flug nach Breslau fort und zwar in der Reihenfolge: 7.11 Broad, 7.12 Uhr Hagenmayer, 7.13 Uhr Miß Spooner, 7.15 Uhr Offermann, 7.28 Carberry, 7.35 Kleps. Als Erster traf der englische Kapitän Broad auf Morth Gipsy 8.35 Uhr in Breslau ein. Schon elf Minuten später startete er zum Weiterflug nach Warschau. Als Zweiter landete der Deutsche Kirsch auf Klemm. Einige Minuten später traf Miß Spooner ein und nach weiteren zehn Minuten, 8.56 Uhr, Offermann. Als Fünfter landete der Tscheche Kleps auf „Avia", als Sechster 9.20 der Kanadier Carberry auf Raab-Katzenstein. In der zweiten Nachmittagsstunde folgten die italienischen Flieger und zwar Batalla, Battista, Suster auf „Fiat", Lombardi auf „Als" und Mazotti auf „Breda", die geschlossen eintrafen. Heute trafen in Warschau viele von den Teilnehmern des Europafluges ordnungsmäßig ein. Um 12 Uhr starteten wieder Broad, Spooner, Hagenmayer, Carberry. Um 12.18 Uhr stieg Offermann auf, 13.16 Uhr Kleps, 14.27 Nehring, 15.35 Uhr Roeder, 16.11 Caudron. Unerwartet schnell trafen die ersten Europaflieger in Berlin ein. Als Erster landete der Engländer Kapitän Broad, und zwar 15.26 Uhr. Drei Minuten später traf Miß Spooner ein. Beide Engländer blieben nur zehn Minuten in Tempelhof und starteten dann zum Weiterflug nach Hamburg. Carberry, der für den Aero-Klub von Deutschland fliegt, kam 15.38 Uhr auf seiner Raab-Katzenstein-Maschine an und bleibt über Nacht, weil er einen kleinen Defekt an seiner Maschine beheben muß. Ebenso werden die beiden deutschen Flieger Offermann und Kirsch, die gegen 4 Uhr hier landeten, Quartier in Berlin nehmen. Der Tscheche Kleps traf 17.15 Uhr ein. Die beiden englischen Flieger sind auf dem Hamburger Flughafen gelandet und zwar Broad auf H 5 um 17.15 und Miß Spooner auf H 6 um 17.21. Die beiden Piloten gedenken in Hamburg zu übernachten und morgen den Flug fortzusetzen.

**Memel**, 11. Aug. In der vergangenen Nacht wütete in Memel ein Großfeuer, das um 9 Uhr abends in der Schäftfabrik Luisenhof, die der holländischen Gesellschaft Bishop & Joon gehört, ausbrach. Das Feuer wütete fast die ganze Nacht hindurch. Die Fabrik ist bis auf zwei Räume vollständig niedergebrannt; nur die Ringmauern stehen noch. In der Fabrik wurden 800 Arbeiter beschäftigt, das Unternehmen ist das zweitgrößte im Memelgebiet. Bereits vor sechs Jahren war diese Fabrik, und zwar ebenfalls genau am 9. August, niedergebrannt. Sie wurde dann wieder aufgebaut und mit den modernsten Maschinen ausgestattet. Der Brandschaden wird auf mindestens zwei Millionen Mark geschätzt.

**Haag**, 11. August. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist im Hinblick darauf, daß die grundsätzlichen Auseinandersetzungen der Gläubigermächte über die zu berührenden Fragen des finanziellen Problems bisher weder abgeschlossen sind noch eine Einigung als unmittelbar bevorstehend erkennen lassen, am Samstag nach Berlin abgereist, um sich seinen dortigen Aufgaben nicht unnötigerweise zu entziehen. Er wird jedoch alsbald nach dem Haag zurückkehren, wenn die Regelung der grundsätzlichen Fragen soweit gediehen ist, daß eine Einzeldiskussion des Young-Planes seine Anwesenheit erheischt.

**London**, 11. Aug. Wie amtlich verlautet, sind gegenwärtig keinerlei Anstalten für einen Besuch Macdonalds im Haag getroffen worden. Macdonald hat keine Mitteilung erhalten, in der er gebeten wird, nach dem Haag zu kommen. Er hat an Snowden ein Telegramm gesandt, in dem er dessen Haltung billigt.

**Newyork**, 11. Aug. „Times" meldet aus dem Haag, französische Mitglieder der Youngkonferenz wären an Thomas W. Lamont mit dem Ersuchen herangetreten, mit Macdonald zu verhandeln.

### Verfassungsfeier.

**Stuttgart**, 11. Aug. Am Sonntag vormittag 11 Uhr fand sich eine ansehnliche Festversammlung in dem großen Raum der Stadthalle, um die zehnjährige Verfassungsfeier zu begehen, zu der die württ. Staatsregierung und die Stadt Stuttgart eingeladen hatten. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Justizminister Dr. Beyerle, Präsident Kälin, Bürgermeister Klein, Rechtsrat Waldmüller, Vertreter der Reichswehr und der Schutzpolizei. Ebenso war eine Abteilung Reichswehr und eine Abteilung Schutzpolizei zur Feier erschienen. Auf dem mit Glinien und Lorbeerbäumen umrahmten Podium, aus dessen Hintergrund die Reichsfarben und der Reichsadler leuchteten, leitete das Philharmonische Orchester unter Führung von Direktor Josef Leimeister die Feier mit der meisterhaften Wiedergabe von „Deutscher Treueschwur" und der Ouvertüre zu Goethes „Egmont" ein. Vor dem Podium hatte außerdem eine Fahnenabordnung des in großer Zahl erschienenen Reichsbanners Aufstellung genommen. Nachdem der Schwäbische Sängerbund unter der trefflichen Stabführung von Chormeister Eugen Schneider Fallerslebens „Deutschland" zu Gehör gebracht hatte, nahm Reichstagsabgeordneter Hermann Hoffmann-Ludwigshafen das Wort zu seiner Festrede. Nach einigen Begrüßungsworten ging er des näheren auf die Grundzüge der Verfassung ein, die vor 10 Jahren der jungen deutschen Republik Recht und Gesetz gab. Er zeichnete ein treffliches Mosaik der Sturm- und Drangjahre seit 1918 und würdigte das Verdienst der Reichspräsidenten Ebert und Hindenburg, die beide auf ihre Weise durch Schaffung der Ordnung im Innern und geordneter Rückführung des Heeres seinerzeit dem bolschewistischen Ansturm wirksam entgegentraten. Er gedachte insbesondere jener verstorbenen Kämpfer aus dem Schwabenlande, die wie Blos, Haußmann und Erzberger ihr Bestes für die Republik gaben, und betonte, daß gerade an diesem Gedenktag nicht der schwäbischen Hauptstadt vergessen werden darf, die in den Junitagen 1920 in echter Schwabentreue Republik und Volksstaat schützte. Lebhafter Beifall und Anerkennung fanden seine Worte, als er der Mahnung Ausdruck gab, den Kindern am Verfassungstag nicht nur ein Exemplar der deutschen Verfassung auszuhändigen, sondern sie auch im Geiste der Verfassung zu erziehen. Er schloß mit dem Appell an alle Deutschen, nicht mit dem Rücken zur Gegenwart zu stehen und den Volkswillen zu achten, der seinerzeit mit Dreiviertel-Mehrheit durch die Verfassung den Volks- und Nationaltag schuf. — Seine Rede endete mit dem stehend gesungenen Deutschlandlied. — Mit dem „Dankgebet aus den Altniederländischen Volksliedern", vorgetragen vom Schwäbischen Sängerbund, wurde die weihevolle Gedenkstunde geschlossen. Am Nachmittag veranstaltete die Stadtverwaltung am Bärenschlößle im Rotwildpark ein großes Kinderfest.

### Zur bevorstehenden Weltfahrt des „Graf Zeppelin".

**Friedrichshafen**, 11. Aug. Der Zeitpunkt des Aufstiegs des „Graf Zeppelin" zur Fahrt über Sibirien nach Tokio, der zweiten Etappe des am vergangenen Donnerstag in Lakehurst begonnenen Fluges um die Welt, steht noch nicht endgültig fest. Der Start soll nach den bisherigen Dispositionen frühestens in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch stattfinden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß die Fahrt erst in der Nacht zum Donnerstag ihren Anfang nimmt. In der Werft wird zurzeit fieberhaft an der Ausrüstung des Luftschiffes für die weite Reise gearbeitet. Um das Luftschiff so schnell wie möglich wieder fahrbereit zu machen, war die Werft auch am heutigen Sonntag für die Allgemeinheit gesperrt. Die zahlreichen Fremden, die nach Friedrichshafen gekommen waren, um eine Besichtigung des Luftschiffes vorzunehmen, mußten infolgedessen vor den Toren des Luftschiffgeländes wieder umkehren. Die Hotels und Privatquartiere sind bis auf das letzte Bett ausverkauft, da auch die zahlreichen Journalisten zum neuerlichen Aufstieg in Friedrichshafen geblieben sind. Ein Teil der mit dem „Graf Zeppelin" von Amerika gekommenen Passagiere hat Friedrichshafen auf kurze Zeit verlassen. So ist der amerikanische Multimillionär Leeds unverzüglich nach Paris abgereist. Im Quartier der Zeppelinpassagiere im Kurgartenhotel herrscht trotzdem Hochbetrieb. Ein internationales Publikum hat sich dort auf einige Tage versammelt. Sogar Japanerinnen im Nationalkostüm befinden sich unter den Hotelgästen, die auf den Weiterflug des Luftschiffes warten. Es sind die Angehörigen der an der Fahrt nach Tokio beteiligten japanischen Offiziere und Berichterstatter, die sich schon seit einiger Zeit hier aufhalten. Heute abend versammelten sich die Besatzung des Luftschiffs mit ihren Angehörigen zu einer

## Briefkasten.

**E. K., Neuenbürg.** Einsendungen ohne Namensangabe finden grundsätzlich keine Berücksichtigung. Teilen Sie vertrauensvoll uns Ihren Namen mit, dann wird Ihrem Wunsche stattgegeben.

Echtes

**Salizyl-Pergament-Papier**

empfiehlt

**C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Familienfeier im Zeppelin-Kasino. Wie man hört, wird Dr. Eckener morgen als Gast des schwedischen Generalkonsuls in Reutin bei Lindau weilen, wo er mit dem König von Schweden, der sich zur Zeit auf seiner Besitzung am Bodensee aufhält, zusammentreffen wird.

### Die Verfassungsfeier in Berlin.

**Berlin**, 11. Aug. Die offizielle Feier im Reichstag, die punkt 12 Uhr begann, vollzog sich in der herkömmlichen Form. Die Dekoration des Plenarsaales war diesmal in froheren Farben als sonst gehalten. Kostbare Vasen mit herrlichen Blumensträußen flankierten die Rednertribüne. Ueber der Hauptwand prangte der traditionelle Reichsadler und zu beiden Seiten in gotischen Lettern die Weimarer Präambel, die an die Einheit der deutschen Stämme gemahnt. Der Feier, der als ausgesprochene Staatsaktion ein etwas feierlich steifes Gepräge anhaftete, gab wie immer das Erscheinen des Reichspräsidenten die eigentliche Weihe. Schon auf der Fahrt zur Dreifaltigkeitskirche, wo er dem Gottesdienst beiwohnte, und dann weiter zum Reichstag war der greise Hindenburg von der vieltausendköpfigen Menge mit Jubel begrüßt worden. Als er vom Hausherrn Löbe und dem Wehrminister Gröner als stellvertretendem Kanzler begleitet, an die Brüstung der großen Mittelloge trat, und mit würdevollem Ernst nach unten grüßte, ehrte die Versammlung ihn schweigend durch Erheben von den Sitzen. Nach einem Concerto grosso von Händel folgte sogleich die Festrede. Der Reichsinnenminister hatte sie übernommen. Vor 3 Jahren hatte in gleicher Eigenschaft Herr Dr. Külz an dieser Stelle mit männlich klugen Worten gesprochen. Heute vernahm man hier Herrn Severing. Es ist zur guten Regel geworden, daß bei dieser Gelegenheit das einigende und versöhnende Moment hervorgehoben wird. Das tat auch Severing, doch kam bei ihm, als er in Anspielung auf die Arbeitslosenversicherungsreform, die Sonderforderungen der Arbeiter mehrfach und nachdrücklich unterstrich, doch der Parteiminister zum Durchbruch. Auch ein anderes, innerpolitisches Problem streifte Severing von fernher: das der Neugliederung des Reiches, vielleicht auch nicht ganz zum Behagen mancher Ländervertreter. Dagegen haben die Besorgnisse, die Severing über den Verlauf der Dinge im Haag äußerte, sicher allerthalben Zustimmung gefunden. Seine Bemerkung, daß die Hoffnung auf eine bessere Zukunft auch dann nicht aufgegeben werden dürfe, wenn das Haager Ergebnis den Erwartungen nicht entspräche, beleuchtete blitzartig die kritische Lage, in die sich die deutsche Delegation hineinversetzt sieht. Minutenlanges Händeklatschen folgte auf Severings Rede. Abermals Musik: eine Beethoven-Ouverture. Dann erhob sich statt des erkrankten Reichskanzlers der Wehrminister Gröner zu einer kurzen Ansprache, die des toten Ebert gedachte, dem gegenwärtigen Präsidenten Ehrfurcht zollte und in das nun schon zur Tradition gewordene Hoch auf das „in der Deutschen Republik vereinte Volk" ausklang. Finale: Das gemeinsam gesungene Deutschland-Lied.

Kaum war es beendet, so hastete alles hinaus, das militärische Schauspiel zu genießen und Hindenburg noch einmal auf der Freitreppe zu sehen, wie er stramm und aufrecht den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie entgegennahm. Als er mit Gröner zusammen die Front abschritt, wehte echte Begeisterung über den Platz vor dem Bismarckdenkmal. Die Versuche, dem Verfassungstag den Charakter eines Volksfestes zu geben, stecken noch in den Kinderschuhen. Das vom Reichskunstwart Redslob ersonnene Festspiel, das am Nachmittag im Stadion im Beisein Hindenburgs und gewaltiger Zuschauermassen aufgeführt wurde, zeigte guten Stil und Geschmack. Die symbolische Handlung, in der über 10 000 Kinder in buntfarbigen Gewandungen und ein Arbeitersprechchor mitwirkten, versinnbildlicht die Einigung der deutschen Volksstämme unter der Reichsfahne. Eingestreut waren vaterländische Gesänge, sportliche Darbietungen und Tänze. Der Reichsverkehrsminister Stegerwald sprach ein paar Worte über die Bedeutung der Weimarer Verfassung. Zwei Flugzeugstaffeln kreisten, während das Deutschlandlied gesungen wurde, über der riesigen, von Sonnenlicht überfluteten Arena. Mit den Abendfeiern in den beiden Staats- und der Städtischen Oper, zu denen Reichsregierung, preußische Regierung und die Stadt Berlin geladen, war das offizielle Programm des diesmaligen Verfassungstages erschöpft. In den Lokalen, die sich zu dem Zweck Steuerfreiheit gesichert hatten, konnte bei aufgehobener Polizeistunde noch nach Belieben weitergefeiert werden.

### Feiern im Reich.

**Berlin**, 11. Aug. Nicht nur in Berlin, sondern auch im übrigen Reich und im Auslande wurde der Verfassungstag festlich begangen. In Königsberg erhielt der Verfassungstag eine besondere Weihe durch die Enthüllung einer Gedenkbüste Friedrich Eberts, die Ministerpräsident Braun vornahm. Braun erinnerte an 2 Episoden aus dem Leben Eberts, am 9. November 1918, da er sich entschloß, die Zügel der Regierung zu ergreifen und am 31. Juli 1919, da Ebert vom Balkon des Nationaltheaters in Weimar das erste Hoch auf die eben endgültig beschlossene Reichsverfassung ausbrachte. In München, wo die Behörden wieder alle Flaggen zeigten, nur nicht die schwarz-rot-goldene, hat diesmal die Verfassungsfeier ein würdigeres Gesicht gezeigt. Die offizielle Festfeier, zu der der Reichsgesandte von Haniel eingeladen hatte, fand im Saale des Reichsverkehrsministeriums statt. Als Vertreter der bayerischen Regierung war Landwirtschaftsminister Fehr anwesend. Der Festredner, Geheimrat Beyerle, fand herzliche Worte, in denen er ausführte, daß die Weimarer Verfassung für das deutsche Schicksal soviel bedeute, daß auch Bayern und München nicht schweigen könnten, wenn ganz Deutschland den zehnten Jahrestag der Verfassung festlich begehe. In Frankfurt a. M. fand heute mittag in der historischen Paulskirche die von der Stadt Frankfurt a. M. veranstaltete offizielle Verfassungsfeier statt, an der neben Vertretern staatlicher und städt. Behörden sowie Korporationen außerordentlich zahlreiche geladene Gäste teilnahmen. Das historische Gotteshaus, das reich mit Blumen und Fahnen geschmückt war, war bis auf den letzten Platz besetzt.

### Die Berliner Presse zum Verfassungstag.

Im Leitartikel des „Berliner Tageblatts" wird darauf hingewiesen, daß die Demokraten in der deutschen Republik einiges gern anders gesehen hätten, jedoch seit Solon habe es noch keine Verfassung ohne Mängel und Fehler gegeben und keine, die allen gefiele. Reichsinnenminister Severing sagt im „Berliner Tageblatt", wenn sich nach der Umwälzung der Rat der Volksbeauftragten für die Diktatur entschieden hätte, so wäre dabei nichts anderes herausgekommen, als der Bürgerkrieg; deshalb entschied man sich lieber für die verfassunggebende Nationalversammlung. In der „Vossischen Zeitung" kommt der mecklenburgische Staatsminister a. D. Dr. Moeller bei Untersuchung der Bismarckschen Darlegung über die Zukunft Deutschlands zu dem Schluß, Bismarcks Glaube, das deutsche Volk werde auseinanderfallen, wenn es des Bindemittels der Dynastie entbehre, habe sich nicht erfüllt. In der „Germania" wird der Aufstieg und die Entwicklung der Republik bis zu den Haager Verhandlungen von 1929 besprochen. Im „Berliner Börsencourier" behandelt der frühere Reichsaußenminister und Reichsgerichtspräsident Dr. Walter Simons in einem Leitartikel „Zehn Jahre Verfassung" die Entwicklung der Republik. Aus dem politischen Siegerzustande, den jede Revolution zu begleiten pflege, kam man zu einer Verfassungsform, die dem deutschen Volke erlaubt, den ungeheuren Druck von außen und die gewaltige Spannung seiner inneren Gegensätze auszuhalten. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" legt dar, daß die Verfassung von Weimar dem deutschen Volke einen dreifachen Dienst geleistet habe, indem sie half, die Reichseinheit zu erhalten, dazu beigetragen, die kommunistische Gefahr der ersten Nachkriegsjahre zu überwinden und dem deutschen Volke ermöglichte, den Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Reichspräsidenten zu wählen. Im „Berliner Lokalanzeiger" wird die Stimmung, in der die Verfassungsfeier sich abrolle, mit einem Katzenjammer verglichen. Die „Kreuzzeitung" beschäftigt sich mit dem Verfassungstag unter der Ueberschrift „Ein großer Reklameschwindel". Die „Deutsche Zeitung" glaubt feststellen zu können, daß die Freiheit, in der Deutschland vor 20 Jahren lebte, größer und besser gewesen sei, als die „befohlene Freiheit", unter der heute die Verfassungsfeier begangen werde. Der „Vorwärts" stellt fest, daß die deutsche Republik ihre Entstehung und ihre gesicherten Bestände der Tatkraft der Arbeiterschaft verdankt. Die „Rote Fahne" benutzt die Betrachtung über den Verfassungstag dazu, ihre Anhänger zum Kampf für die Sowjetmacht und zur Beseitigung der bürgerlichen Republik aufzurufen.

### Cheron—Snowden.

**Haag**, 11. Aug. Nachdem in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses die Aussprache zwischen Cheron und Snowden einige Hoffnungen erweckt hatte, ergriff Snowden nochmal das Wort, um den französischen Argumenten [illegible] entgegenzutreten. Offenbar durch die geschäftsmäßige Konferenz etwas verstimmt, machte er einige mißmutige Bemerkungen: er habe keine Lust, bis zu seinem Lebensende im Haag zu sitzen. Auch er erhoffe die Erzielung einer befriedigenden Regelung, aber er müsse am englischen Standpunkt festhalten. Die Rede Snowdens wirkte einigermaßen ernüchternd und in den Kreisen der französischen Abordnung war man sehr erstaunt über den Ton, in dem Snowden Cheron antwortete. Der belgische Finanzminister Houtard nahm im Laufe des Samstagnachmittags die Vermittlung in der Kontroverse Cheron-Snowden auf und heute mittag 12 Uhr fand im Konferenzgebäude eine Besprechung der Hauptdelegierten der 6 einladenden Mächte statt, die den Erfolg hatte, die zwischen der französischen und englischen Delegation aufgetretenen Mißverstände sachlicher Natur über die Anwendung des Young-Schlüssels im Youngplan und diejenigen persönlicher Natur, die im Zusammenhang damit gestern entstanden waren, zu beseitigen. Eine weitere sachliche Klärung wird in der morgen vormittag 10 Uhr anberaumten Sitzung der Finanzkommission erfolgen.

## Sportecke.

**Fußball.** Während in den Bezirken Württemberg und Baden die Verbandsspiele erst am Sonntag den 18. August beginnen, haben im Bezirk Bayern dieselben mit dem gestrigen Sonntag ihren Anfang genommen. Das Spiel A. S. V. Nürnberg — F.Cl. Bayreuth endete 5:2.

Aufstiegsspiele: F.V. Zuffenhausen — Sportfreunde Eßlingen 7:5.

Ufa-Pokalrunde: Sportklub Freiburg — V. f. R. Heilbronn 4:3.

Privatspiele: 1. F.C. Nürnberg — Sp.Vgg. Erlangen 3:2, Ulmer Fußballverein — Germania Brötzingen 4:4, [illegible] Pforzheim — Phönix Karlsruhe 6:1, V. f. B. Ludwigsburg — Sp.V. Nagold 2:0, V. f. B. Ludwigsburg (Ref.) — [illegible] Neuenbürg 6:1, 1. F.C. Birkenfeld — Frankonia Karlsruhe 0:0, Sp.Vgg. Dillweißenstein — Sp.V. Schwetzingen 9:3, Karlsruher F.V. — V. f. B. Karlsruhe 4:2.


**Wir liefern**
**Ehren-Urkunden und Plakate**
für Turn-, Gesang-, Krieger- und Schützenvereine, Feuerwehren, Fußball-, Radfahrer- und alle sonstigen Sportsvereine, Handwerker-, Landwirt. Vereine und Kleintierzuchtvereine, Garten- und Obstbauvereine
**C. Meeh'sche Buchdruckerei**
Inh. D. Strom Neuenbürg a. E. Telefon 4


# Wegsperrung.

Die **hintere Schloßsteige in Neuenbürg** ist wegen Bauarbeiten vom 12. August 1929 ab bis auf weiteres **zwischen Windhof und Schloßgelände (Finanzamt)** für Fahrzeuge aller Art gesperrt.

**Neuenbürg**, den 10. August 1929.

**Bezirksbaumeisterstelle.**

Die wegen schlechten Wetters am letzten Freitag ausgefallene

## Große Enzanlagen-Beleuchtung

findet bei günstiger Witterung am

**Dienstag den 13. August,**

**abends von etwa ½9 Uhr ab**, statt.

**Staatliche Badverwaltung Wildbad.**

## Den titl. Gemeindebehörden

empfehlen wir

**Auszüge aus dem allgemeinen Schätzungsprotokoll für die Gebäude-Brandversicherung.**

**C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom.**

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

## Sitzung d. Gemeinderats

**am Dienstag den 13. August,**
abends 6½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechtssache Geiger gegen Nonnast.
2. Fürsorge-Angelegenheiten.
3. Baufachen.
4. Wahl eines Ersatzmitglieds zur Amtsversammlung.
5. Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

Das

## Bad im Elektrizitätswerkskanal

kann wegen dringender Ausbesserungsarbeiten erst vom **nächsten Samstag nachmittags** wieder benützt werden.

Stadtschultheiß Knodel.

**Konto-Büchlein**
**C. Meeh'sche Buchhandlung.**

Herrenalb.

Schöne

## Drei-Zimmer-Wohnung,

möglichst mit Bad, sofort von alleinstehender Person zu mieten gesucht.

Schriftliche Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Neuenbürg.

In ruhiger, sonniger Lage ist eine

## 5 Zimmer-Wohnung

bis etwa November zu vermieten.

Zu erfragen bei der Enztäler-Geschäftsstelle.

## Verloren

ging am Sonntag auf dem Wege Herrenalb—Marxzell—Neuenbürg ein **Pullover.**

Es wird gebeten, denselben in der Enztäler-Geschäftsstelle abzugeben.

## Verloren

ging am Sonntag auf dem Weg Waldrennach-Wilhelmshöhe ein **Covercoat-Mantel.**

Abzugeben gegen Belohnung in der Enztäler-Geschäftsstelle.

## Verloren

**zwei Ballonreifen**, große, 28/5,00 für Brennaborwagen.

Abzugeben gegen Belohnung bei

**Adolf Grieb**, Arch., **Vaihingen a. F. b. Stuttgart**, Siedlerstr. 13.

## Holzkaufzettel,

**neues Formular,**

vorrätig in der

**C. Meeh'schen Buchhdlg.**

**Herrenalb**, 7. August 1929.

Allen, die mich bei Vollendung des 80. Lebensjahres durch Glückwünsche, Blumenspenden und Ehrengaben erfreuten, spreche ich — außerstande, jedem einzelnen Genüge zu tun — auf diesem Wege

## herzinnigen Dank

aus.

Rechnungsrat a. D. **Friedrich Krause.**


**HOTEL PROSPEKTE**

PROSPEKTE FÜR PENSIONEN

liefert

in sauberer Ausführung und neuzeitlicher Ausgestaltung

**C. Meeh'sche Buchdruckerei,**
Inh. D. Strom, Neuenbürg, Telefon 4.
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw